

Düsseldorf, 8/11/36.

Lieber Herr Professor, zum Jahreswechsel wünsche ich Ihnen und
Ihrem ganzen Hause Gottes Segen! Dafür das Jahr 1937 für Sie ein
schaffensreiches Jahr werden möge. Wünsche ich Ihnen und unserer
Kirche vor allem. Gott Ihnen weiterhin die Kraft. Zum Segen
Ihrer Kirche zu wünschen. Ich will im kommenden Jahre - vielleicht
nicht ohne Ihr jüdisches Rufen bedürfen, das 1. Gebot in Ihrem ganzen
Haus zu erfüllen. Die Kämpfe, denen wir entgegen gehen, werden
vom nicht alle Auszeiten tragen, sehr schwere sein. Bitte von diesem,
dass dann Männer da sind, die den Mut aufbringen, daran zu
glauben, dass Gott eine Kirche nicht verlässt. Nicht mehr
und nicht weniger ist erforderlich. KBA 9336.1016

zu beschützen Sie, wenn ich so lange geschwiegen habe. Aber ich kann
tatsächlich nicht die Zeit und die Ruhe, läßt mir Berichte zu schreiben.
Auch denkt ich, daß die Semper-Briefe Sie dauernd informieren.
Nehmen Sie aber nicht an, daß die räumliche und zeitliche Differenz
Wenige auf meine Stellung zu Ihnen hat. Ganz abgesehen davon, daß ich
oft Ihre Gedanken und immer wieder mit Freunden über Sie und Ihre
Theologie rede, versuche ich festiglich in meinem Handeln und mei
Widderungen, das zu vereitlichen, was ich durch das Studium Ihrer Lehre
habe erkennen darf. — Ich will jedoch im kommenden Jahre mich
besser und Ihnen häufiger schreiben.

Haben Sie vielen Dank für das Buch für Dietrich! Es hat sich sehr über
die Hässlein gefreut. Meine Frau wird in der nächsten Zeit Ihnen noch
dankbar und Ihnen dankbar schreiben. Viele einer dritten Veröffentlichung
kommt sie sicher nicht schreiben.